

Geschichte des Deutschen Wandertages

Fast 140 Jahre

Von Jens Kuhr, Deutscher Wanderverband

Gemeinschaft, fachlicher Austausch, tolle Wanderungen: Der Deutsche Wandertag gilt als größtes Wanderfest der Welt. Doch es gab auch dunkle Seiten in der fast 140-jährigen Geschichte dieser Großveranstaltung, so Rüdiger Merkel, Archivar beim Deutschen Wanderverband.

Als der Deutsche Wandertag anlässlich der Gründung des Deutschen Wanderverbandes im Jahr 1883 erstmalig in Fulda stattfand, dauerte die gesamte Veranstaltung nicht fünf, sondern gerade einmal zwei Tage. »Es gab eine Begrüßung, ein gemeinsames Mittagessen und die Generalversammlung«, weiß Rüdiger Merkel, der das Archiv des Deutschen Wanderverbandes in der Geschäftsstelle in Kassel ehrenamtlich betreut. »Über den Abend des ersten und den gesamten zweiten Tag gibt es keine Aufzeichnungen.« Auch, ob die Veranstaltungen in den ersten Jahren mit Wanderungen verbunden waren, sei aus den Unterlagen nicht ersichtlich. Hervorgegangen aber, soviel ist sicher, sind die Deutschen Wandertage aus den jährlichen Sitzungen der Vereinsvertreter. Und mindestens ab 1901 erweiterte sich das Programm, das nun auch Ausstellungen, Heimatabende und Lichtbildervorträge enthielt. Fachwartetagen und der Gottesdienst – bis heute wichtige Bestandteile des größten Wanderfestes der Welt – kamen Merkel zufolge 1929 dazu. Die größte Zäsur erfuhr die Veranstaltung des Deutschen Wanderverbandes mit dem Dritten Reich.

Die Nationalsozialisten zerstörten nicht nur die junge Demokratie in Deutschland, sondern auch die Strukturen in den Wandervereinen. »Es gab keine Wahlen mehr, sondern Ernennungen. Der vom Reichssportführer ernannte Deutsche Wanderführer ernannte seinen Führerrat und die Führer der angeschlossenen Vereine«, so der Nordhesse. Für den Deutschen Wandertag verfügten die Faschisten, dass aus allen Wandervereinen Mitglieder zum Deutschen Wandertag kommen mussten, die Teilnahme wurde zur Pflicht, ebenso wie eine einheitliche Wanderkleidung für alle Zweigvereine und Ortsgruppen eines Hauptvereins. Merkel: »Es mussten Wimpel und Fahnen angeschafft werden, die bei den Abschlussveranstaltungen, den Wanderkundgebungen, nach den Aufmärschen oder Festzügen geweiht wurden.« So seien die Deutschen Wandertage dazu missbraucht worden, Stärke und Geschlossenheit der »Deutschen Wandersache« im nationalsozialistischen Staat zu demonstrieren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg blieben einige der während des Nationalsozialismus ins Programm gehobenen Neuerungen laut dem Archivar bestehen. So hielten die Veranstalter fest an den Festumzügen und Wanderkundgebungen. »Jetzt allerdings zu bestimmten Themen wie Schulwandertagen, Heimatkundeunterricht oder Umweltschutz«, so Merkel. Auf der anderen Seite kehrte die Demokratie zurück in den Verband und seine Mitgliedsvereine. »Auch die Sprache war nun nicht mehr so martialisch wie unter den Nazis«, sagt der Archivar, »und die Gottesdienste, die im Dritten Reich zu Gunsten der so genannten Morgenfeiern aus dem Programm der Wandertage geworfen wurden, kehrten zurück.« Hinzu kamen ein Presseempfang und der Empfang der gastgebenden Stadt für den Verbandsvorstand. Außerdem stehen die Deutschen Wandertage seit den 1970er Jahren jeweils unter einem Motto.



Wilhelm Pabst



DWV



J. Kuhr / DWV

Die Mandolinengruppe Mömlingen aus dem Spessartbund beim Festumzug, Deutscher Wandertag 1960 in Göppingen (oben). Festumzug Deutscher Wandertag 1969 in Bad Hersfeld (Mitte). Wenn der Präsident des Dt. Wanderverbands, wie hier Dr. H.-U. Rauchfuß im Jahr 2018 in Detmold, zu Beginn eines Deutschen Wandertages den Wandertagswimpel bekommt, ist das jedes Mal ein großer Moment (unten).

Für die Großveranstaltung mindestens ebenso prägend wie dieses Motto war die Einführung des Wandertagswimpels. Den stiftete im Jahr 1951 der Sauerländische Gebirgsverein. Seitdem wird der Wandertagswimpel als »Olympisches Feuer« des Deutschen Wandertages von Vertreterinnen und Vertretern des Wandervereines, in dessen Region das Großereignis im Vorjahr stattgefunden hat, zum Austragungsort des kommenden Wandertages zu Fuß gebracht. Der Empfang der Wandertagswimpel-Gruppe ist bis heute ein Höhepunkt der Deutschen Wandertage. In Fellbach wird die Wandertagswimpel-Gruppe aus Bad Wildungen nach einer 420-Kilometer-Wanderung am 4. August gegen 19.00 Uhr auf der Bühne am Guntram-Palm-Platz erwartet. Anschließend eröffnet der Präsident des Deutschen Wanderverbandes, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, den 121. Deutschen Wandertag im Remstal. 🍀